

Predigt von Pfr. Helge Voigt 21.12.2014 zu Lukas 1, 26-56

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Liebe Gemeinde,

„Oh du selige Jungfrau und Mutter Gottes, wie hat uns Gott in dir erzeugt einen so großen Trost...“, so betet Martin Luther¹ Heute, am vierten Advent, steht Maria im Zentrum unserer Aufmerksamkeit. Und mancher evangelische Prediger hat damit ein Problem. Doch biblisch gesehen steht die Anerkennung Marias unter der Verheißung der Geistkraft Gottes: „Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kinds Kinder“ (Lk 1, 48), so betet sie einen wunderschönen Psalm, den wir zu Beginn des Gottesdienstes gesungen haben, Marias Lobgesang. Maria ist bei Elisabeth im jüdischen Gebirge und bleibt bei ihr und ihrem Mann Zacharias drei Monate.

Maria ist erwählt. Ein einfaches Mädchen. Keine Adlige. Sie ist viel zu jung, als dass sie etwas im Leben geleistet haben könnte. Vermutlich war sie im Teenageralter. Ein Alter, in dem viele Eltern ihren Kindern nicht recht über den Weg trauen.

Maria ist das Symbol für lebendige Gnade. Offenbar kann Gott sehr gut mit denen arbeiten, die auf keine Leistung stolz sein können. Luther schreibt: „...da er deine (Marias - d. Verf.) Unwürdigkeit und Nichtigkeit so gnädiglich angesehen, dadurch wir ermahnet hinfert, er werde uns arme, nichtige Menschen deinem Beispiele nach auch nicht verachten und gnädiglich ansehen“²

Liebe Gemeinde,

als wir im Projekt Zeitenspünge mit Teenagern den Marienaltar behandelt haben, da haben wir Fotos gestellt. Maria ist dort mit der Krone zu sehen. Wir haben einige Fotos, in denen neben diesem Gesicht von Maria auch unsere Gesichter zu sehen sind mit und ohne Krone. Dabei ist die Krone ein biblisches Symbol für den Lohn Gottes: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“

Dass Maria im gleichen Alter wie unsere Jugendlichen war, das hat besonders die Mädchen erstaunt. Und ja, Maria lässt uns staunen.

Gott verbindet seine Freundlichkeit für alle Menschen mit ihr. Sie empfängt dabei eine Kraft, die freundlich in ihr hüpfet und Frieden verbreitet. Neun Monate hat sie Zeit. Jesus wächst in ihr heran.

Maria ist arm. Sie ist jung. Sie kann keine Leistung vorweisen. Wenn wir das ernst nehmen, liebe Gemeinde, dann verstehen wir, dass sie ein wunderschönes Adventssymbol ist.

Maria muss nicht Geschenke kaufen und viel leisten, um anderen eine Freude zu machen.

Sie darf sich Gott öffnen.

Sie wird beschenkt und Gott würdigt sie gerade darin, dass sie einfach leben muss.

¹ WA 7, S. 569

² Ebda

Liebe Gemeinde,

habt ihr bemerkt, dass in unserer Sprache das Wort Kraft weiblich ist? Mir dient das heute als Erinnerung an die Stärke der Maria. Ich würde von mir aus annehmen, dass Kraft männlich ist, sind es doch die Männer, die oft mit ihren Muskeln angeben. Es müsste also der Kraft heißen. Aber es heißt die Kraft. Etymologisch ist interessant, dass das englische craft so viel wie Kunstfertigkeit bedeuten kann. Die Kraft des Heiligen Geistes ist bei Maria am Werk. Und so spürt sie Gottes Nähe in sich, da sie schwanger ist. Und sie redet in der Geistkraft Gottes die Verse, die weiter auf Gott hoffen lassen.

Lassen wir diese Verse wirken in Ruhe und Freundlichkeit, liebe Gemeinde. Und erinnern wir uns daran, wie Gottes Wort Mensch geworden ist in Maria, einer jungen Frau vor 2000 Jahren. Sie sagt:

Meine Seele erhebt den Herrn,

47und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes;

48denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.

Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinde.

49Denn er hat große Dinge an mir getan,

der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.

50Und seine Barmherzigkeit währt von Geschlecht zu Geschlecht

bei denen, die ihn fürchten.

51Er übt Gewalt mit seinem Arm

und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.

52Er stößt die Gewaltigen vom Thron

und erhebt die Niedrigen.

53Die Hungrigen füllt er mit Gütern

und lässt die Reichen leer ausgehen.

54Er gedenkt der Barmherzigkeit

und hilft seinem Diener Israel auf,

55wie er geredet hat zu unsern Vätern,

Abraham und seinen Kindern in Ewigkeit.

Liebe Gemeinde, dass Maria allein aus Gnade die Freundlichkeit Gottes empfangen hat, macht sie zu einer sehr evangelischen biblischen Frau. Sie steht mit ihrer Geschichte dem Kern evangelischen Glaubens sehr nahe, der freien Gnade Gottes. Maria ist erwählt und sie hat Zeit.

Ich glaube zutiefst, dass jede und jeder, der heute hier in dieser Kirche ist, ebenso von Gott erwählt ist und dass es Demut und Einfachheit braucht, um sich das klar zu machen. Was gibt Gott in mein Leben?

Wo wirkt die Geistkraft Gottes in mir?

Oder stimme ich dieses Lied an?

Und der auf Anerkennung Bedachte sprach:

Meine Seele erhebt sich,

und mein Geist empfindet sich als größer als die anderen;

denn er hat die Niedrigkeit seiner Nachbarn und Kollegen gesehen.

Siehe, von nun an werden mich bestaunen alle Kindeskinde.

Denn mir wird ein Denkmal gesetzt werden,

dass mein Name mächtig ist.

Meine Feinde sägen an meinem Thron

und meine Position wird begehrt.

Ich muss wachsam bleiben.

Wehe denen, die sich mir in den Weg stellen.

Liebe Gemeinde, ich bin Gott sehr dankbar, dass er so nicht wirken möchte. Wie freundlich dagegen ist Maria und die Geistkraft Gottes für uns. Und wenn wir diesen Dank empfinden können, dann stimmen wir in den Lob der Maria ein und danken mit unseren ökumenischen Geschwistern Gott dafür, dass er Maria in menschenfreundlicher Güte erwählt hat. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserm Herrn. Amen.

Lasst uns miteinander beten und gemeinsam zu Gott rufen:

Gott, erhöre uns.

Wie Kinder zu Mutter und Vater, so kommen wir, Gott, zu dir.

Wir kommen mit unseren Sorgen und Ängsten, mit unserer Not, mehr noch aber mit der Not, die wir bei anderen erkennen. Nicht alle Menschen freuen sich auf Weihnachten. Manche sind in diesem Jahr allein, weil die Familie zerbrochen ist oder sie allein weit weg von zuhause sind. Manche tragen Trauer. So bitten wir Dich für Johannes Meilick, für seine Frau, seine Kinder und Enkel und alle, die um ihn Trauer tragen. **Herr, dich bitten wir: Gott, erhöre uns.**

Wir bitten dich für alle Menschen mit ihrer heimlichen oder offenbaren Not. Hilf denen, die hungern, sei mit denen, die ungerecht behandelt werden, stärke die Kranken, gib denen Weisheit, die Verantwortung tragen und vieles zu entscheiden vermögen. **Herr, dich bitten wir: Gott, erhöre uns.**

Nicht überall schweigen zu Weihnachten die Waffen. Wir denken an die Menschen, die im Krieg leben müssen. Gott, kann die Gewalt nicht wenigstens in diesen Tagen entmachtet werden? Wir bitten dich, hilf allen, die zum Werkzeug deines großen Friedens werden können. **Herr, dich bitten wir: Gott, erhöre uns.**

Gott, sei mit deiner weltweiten Kirche. Befördere die Einheit unter den Christen und hilf uns, dass wir, wie Maria, für alle Menschen zum tiefen Zeichen deiner Liebe und deines Friedens werden. **Herr, dich bitten wir: Gott, erhöre uns.**

Amen.

Johannes Meilick, am ersten Advent verstorben im Alter von 88 Jahren

Laube / Raack / Stößel